

Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmölln (Bezirk Leipzig)

I. Beitrag: Tagfalter (*Diurna*) und Schwärmer (*Sphingidae*)

Mit 2 Abbildungen (Anhang Nr. 24–25)

EGON JUNGMANN

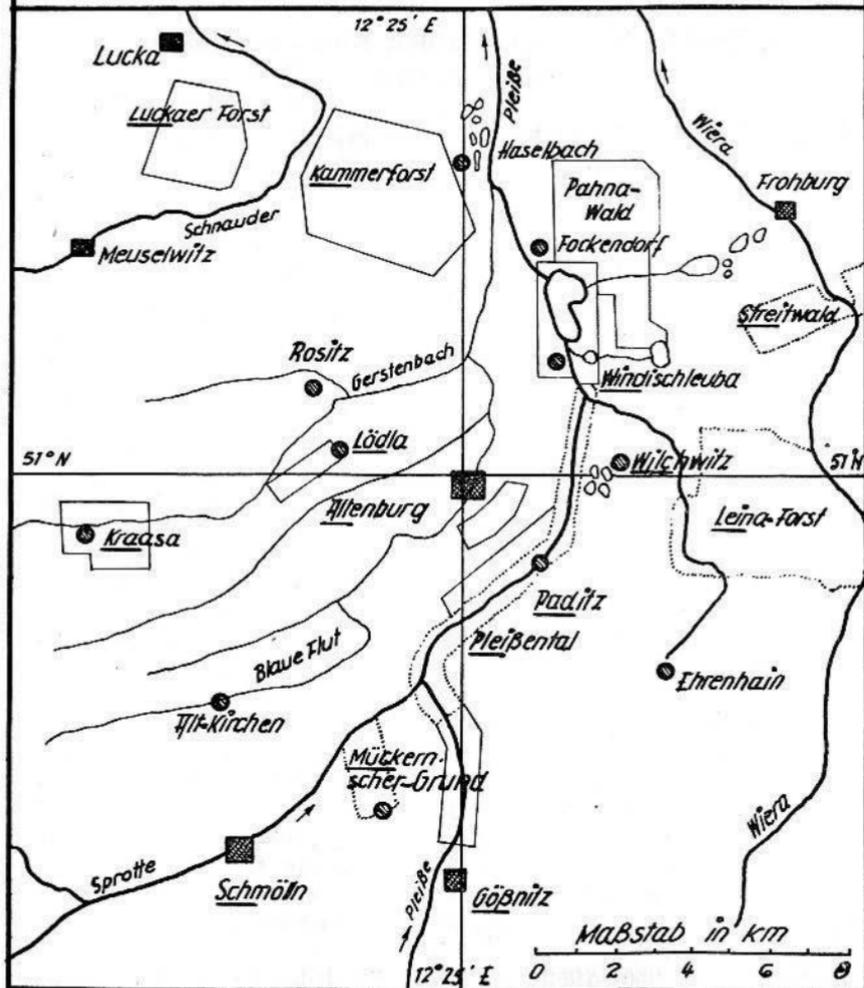
In Altenburg erschienen die ersten, zusammenhängenden Darstellungen über die Schmetterlinge in den Jahren 1853, 1857 und 1864 in den „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes.“ Der Kanzlist MELCHIOR SCHLENZIG (gest. 11. 4. 1870) berichtet darin über die Verbreitung und Häufigkeit der einzelnen Arten. Datumsangaben sind allerdings nur selten vermerkt. Im Jahre 1866 schrieb SCHLENZIG noch über „Das allmähliche Abnehmen und Verschwinden von Tag- und Nachtfaltern in unserer Leina“. Seit 1840 wurde der Laubholzmittelwald in Nadelwald (Fichte und Kiefer) umgewandelt. SCHLENZIGS Angaben liegen heute ein Jahrhundert zurück.

In den Jahren von 1920–1945 hat Justizamtmann MAX GÜNTHER (gest. 19. 12. 1948) gesammelt und seine Beobachtungen über die Gebietsfauna aufgezeichnet. Seinem Wunsche entsprechend übergab nach GÜNTHERS Tode seine Tochter, Frau MARIANNE JÖRK, dem Naturkundemuseum Mauritianum das Manuskript und die Belegsammlung. So konnte ich auch dieses Material auswerten.

Fast gleichzeitig mit GÜNTHER schuf der Kanzleiassistent BRUNO BROMME (gest. 7. 1. 1960 im 82. Lebensjahre) in sechs Jahrzehnten die größte Privatsammlung in Altenburg mit den einheimischen Schmetterlingen und auch farbenprächtigen Exoten, die er durch Zucht, Kauf und Tausch zusammenbrachte. Er war Mitglied des internationalen Entomologenbundes. Ich habe leider erst Ende 1959 mit BROMME Fühlung bekommen. Er war schwer erkrankt, so daß ich nur wenig von ihm erfahren konnte. Aufzeichnungen über die Gebietsfauna hat BROMME nicht hinterlassen.

In den Jahren 1950–1959 habe ich zunächst den hiesigen Tagfaltern und Schwärmern meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Meine Ergebnisse möchte ich hier bekanntgeben und sie zugleich in Beziehung setzen zu den Arbeiten von SCHLENZIG und GÜNTHER, um festzustellen, welche Veränderungen im Bestand der Lepidopteren erfolgt sind. Dem

Übersichtskarte zu den Schmetterlingsfundplätzen (Abkürzungen im Text sind unterstrichen)



Museumsleiter GROSSE und Dr. THIERFELDER bin ich für Ratschläge und Unterstützung bei der Durchführung meiner Aufgabe zu Dank verpflichtet. Die Belegstücke zu meiner Liste habe ich dem Mauritianum übergeben. In meinem Verzeichnis habe ich bei den als „häufig“ bezeichneten Arten die letzten Beobachtungsdaten in Klammern beigefügt.

Ich gebe noch einige Bemerkungen zu meinem Beobachtungsgebiet. Die nördlichen Teile gehören der „Leipziger Tieflandsbucht“ an. Nach Süden folgt das „Osterländische Hügelland“, das bis zu 300 m ansteigt. Die diluviale Decke (Geschiebemergel, Lehm und Löß) ist die Grundlage für die Landwirtschaft. Die Waldungen des Tieflandes sind Reststücke eines uralten Grenzwaldes. In den Flußtäälern (Pleiß und Wiera) ist zum Teil älteres Gebirge aufgeschlossen (Tertiär, Buntsandstein, Zechstein, Rotliegendes, auch das Paläozoikum).

Im Pleißentale wären die Teichgebiete bei Wilchwitz und Haselbach herauszustellen, ebenso der 1953 errichtete Stausee bei Windischleuba (165 ha) und die östlich davon gelegenen Teiche bei Eschefeld. Der Braunkohlenbergbau hinterließ ausgekohlte Tagebaue, Kippen und viel Abbau-Unland, dessen Rekultivierung eingeleitet worden ist.

Abkürzungen der Fundplätze (cf. Text und Karte)

Alt	Altenburg, Stadtflur inkl. Stadtwald
Göß	Gebiet um Gößnitz
Ka	Kammerforst (= Forst Lehma), hier z. T. Braunkohlenbergbau
Kra	Laubgehölze und Wiesen bei Kraasa und Zweitschen
Lei	Leina-Forst, Laub-, Nadel- und Mischwald, Waldwiesen
Löd	Gehölze und Wiesen bei Lödla, Rödigen und Schlauditz
Luck	Luckaer Forst, z. T. durch Bergbau vernichtet, auch Neuaufforstungen
Mück	„Mückerscher Grund“, Mischwald und feuchte Talwiese, NO Schmölln
Pad	Paditz, alte Porphyrbüche, pontische Hänge
Plei	mittleres Pleißental, Weiden und Pappeln, z. T. feuchte Wiesen
Schm	Gebiet um Schmölln
Str	„Streitwald“ im Wieratal s. Frohburg, feuchte Wiesen (Kreis Geithain)
Win	Windischleuba, Stausee-Gelände
Wil	Wilchwitz, Teich- und Wiesengelände

Abkürzungen der Namen der Altenburger Entomologen

Schl	Schlenzig, Melchior
Kr	Krause, cf. Lit. 6
G	Günther, Max
m.	eigene Feststellungen

I. Diurna — Tagfalter

1. *Papilio machaon* L. — Schwalbenschwanz

Schl: häufig.

Gü: nicht häufig, überall zu finden — Falter gern auf Kleefeldern und blumigen Wiesen; Raupe im Juni u. August bis September an Möhren, Kümmel, Dill, Bibernell u. a.

m.: vereinzelt bis häufig, meist überall, meidet aber größere Waldungen (Lei, Ka, Pah).
(Am 11. 7. 59 Falter im Plei in Anzahl).

2. *Papilio podalirius* L. — Segelfalter

Schl.: von 1830 bis 1865 nur zweimal im Kreis Altenburg beobachtet, beidemal bei Pad.

Gü: selten, Fundorte: Str., Lei, einmal in einem Wäldchen bei Lödla (Schlauditzer Holz).

m: nicht festgestellt.

3. *Aporia crataegi* L. — Weißdornfalter

Schl: Lange Jahre fehlend.

Gü: in manchen Jahren häufig, im Plei von Mockern bis Windischleuba, einmal bei Burkersdorf b. Altenburg gefunden.

m: bisher nicht festgestellt.

4. *Pieris brassicae* L. — Kleiner Weißling

Schl: gemein, ♂♂ mit rein weißer Färbung bei Altenburg gefangen.

Gü: gemein und überall — die Art erzeugt auf Kohlfeldern mitunter Kahlfraß.

m: gemein und überall verbreitet.

5. *Pieris rapae* L. — Kohlweißling

Schl: gemein.

Gü: gemein und überall in 2 bis 3 Generationen, Falter jedoch nicht so häufig wie vorige Art.

m: gemein und überall verbreitet.

6. *Pieris napi* L. — Rübenweißling

Schl: überall und sehr häufig, darunter ♀♀ der f. radiata Rüb.

Gü: gemein.

m: sehr häufig und überall verbreitet — Falter sammeln sich gern an feuchten Erdstellen an, Raupen und Puppen oft in großer Zahl an Futterrübenkulturen.

7. *Leucochloë daplidice* L. — *Resedafalter* (auch *Pontia daplidice* L.)

Schl: angeführt (wohl aber selten m.).

Br: nicht festgestellt.

Gü: nicht häufig — Raupen vereinzelt an Reseda, Waldkohl u. a.

m: sehr vereinzelt, fehlt in den meisten Jahren, verdient daher nur als gelegentlicher Einwanderer Beachtung. Ich fand den Falter am 25. 8. bis 6. 9. 1952 auf einigen Luzernefeldern bei Alt in Anzahl, am 26. 5 55 1 ♂ bei Alt. Seitdem fehlt er wieder.

8. *Anthocharis cardamines* L. — *Aurorafalter*

Schl: häufig

Gü: sehr häufig auf Waldwiesen im Ka, Lei, Pah und im Stadtwald bei Alt.

m: vereinzelt bis häufig, besonders auf Waldwiesen

9. *Gonepteryx rhamni* L. — *Zitronenfalter*

Schl: häufig.

Gü: häufig und überall anzutreffen

m: meist häufig und fast überall, Falter im Hochsommer gern in Wäldern, ♀ legt Eier meist nur paarweise an die Futterpflanze (*Rhamnus frangula*) ab.

10. *Colias palaeno* L. — *Moorgelbling*

m: nicht vorkommend.

Die Art ist lokal im erzgebirgischen Raum verbreitet, so bei Lichtenau (südlich von Zwickau), dort am 7. 7. 58 1 ♂.

11. *Colias hyale* L. — *Kleefalter*

Schl: häufig auf Wiesen und Kleefeldern.

Gü: häufig und überall, Raupen gern auf Wickenarten, ferner an Klee und Luzerne.

m: häufig und überall, unterliegt aber betreffs der Häufigkeit und Anzahl der Generationen leichten Schwankungen (die Art gilt neuerdings als Wanderfalter). — (8. 10. 59.)

12. *Colias croceus* Fourcr. — *Postillon*

Schl: vereinzelt und nicht alle Jahre auftretend. Manche Jahre in großer Anzahl, so im Jahre 1853.

Gü: nicht häufig, in manchen Jahren verschwunden, dann wieder in großer Zahl auftretend, auf sonnigen Hängen und Kleefeldern verbreitet.

m: jahrweise häufig, andere Jahre selten oder fehlend. Der Falter ist überall als Wanderfalter bekannt und übersteht unseren Winter nicht. Letztes starkes Auftreten: 24. 7. 58 bis 18. 8. 58 und 19. 9. 58 bis 5. 10. 58. Falter in großer Anzahl auf Kleeefeldern. Ödländereien der Umgebung, darunter 2 Falter der f. helice Hbn.

13. *Leptidia sinapis* L. — *Senfweißling*

Schl: sehr vereinzelt auf Waldwegen und Lichtungen.
Gü: Überall in lichten Wäldern, so Ka, Lei, Pah. gefunden, Raupe lebt an Schotenklee (*Lotus corniculatus*).
m: ausgesprochen selten; ein ♂ am 3. 6. 56 in Lei, 1 ♂ am 4. 8. 56 in Lei, 1 ♂ am 1. 6. 57 in Pah. Falter liebt Kalkboden u. ist auf der Wöllmisse bei Jena sehr häufig.

14. *Erebia medusa* F. — *Gemeiner Mohrenfalter*

Schl: spärlich in Lei.
Gü: vereinzelt und in lichten Waldungen der Umgebung, Raupe auf Flattergras (*Milium effusum*).
m: vereinzelt auf Waldwiesen und Wegrändern in Lei, Ka und Pah. Am 18. 5. 59 10 Stück in Lei, am 6. 6. 59 12 Stück in Lei. Wiederholt konnte ich Stücke mit besonders großen und vermehrten Augenflecken fangen.

15. *Erebia aethiops* Esp. — *Waldteufel*

Schl: vereinzelt im Mück, jedoch von Jahr zu Jahr seltener werdend.
Gü: selten (Fundorte sind nicht angegeben).
m: nicht festgestellt, die Art ist lokal bei Jena verbreitet, bei Schöngleina am 3. 8. 58 in Anzahl.

16. *Melanargia galathea* L. — *Damenbrett*

Schl: häufig.
Gü: nicht selten und überall auf saftigen Wiesen, Hängen, Böschungen und Eisenbahndämmen. Neben der Stammform wurden die Formen: galene O., leucomelas Esp. gefunden.
m: häufig und überall anzutreffen.
(Am 5. 7. 59 Falter in Anzahl auf den Waldwiesen des Lei.)

17. *Satyrus briseis* L. — *Berghexe*

Schl: selten im Lei.
Gü: nicht angeführt.
m: nicht festgestellt.

18. *Satyrus semele* L., ssp. *danae* Hfn. — Rostbinde

Schl: selten im Lei.

Gü: selten im Ka und im Lei, gern auf trockenen Plätzen

m: selten, im Lei am 3. 8. 56 ein ♂, am 28. 7. 57 1 ♀.

19. *Satyrus dryas* Scop. — Blauäugiger Waldportier

Schl: um 1853 im Lei und Ka noch häufig, Falter gern auf trockenen Waldlichtungen (ein albiotisches ♀ wurde gefangen).

Kr: im Lei nicht mehr vorhanden, aber im Luck Juli 1870 in Anzahl. Ich bekam von hier mehrere Stücke vom Kantor Bieger in Langendorf (w. Lucka).

Gü: nicht angeführt.

m: nicht festgestellt.

20. *Pararge egeria* L., ssp. *egerides* Stgr.

Schl: im Lei auf schattigen Waldstellen und Wegen.

Gü: ist überall von März bis Mai und im Juli, August an Straßenrändern usw. zu finden.

m: hier nicht beobachtet, ist lokal im Jenaer Kalkgebiet verbreitet, dort am 3. 8. 58 3 Stück gefunden.

21. *Pararge megera* L. — Mauerfuchs

Schl: häufig.

Gü: häufig und überall, von Mai bis Oktober an sonnigen, steinigen Stellen, aber auch auf Wiesen und Wegrändern, Raupe an *Festuca heterophylla*.

m: sehr häufig und überall anzutreffen, Falter liebt besonders trockene Plätze, am 2. 9. 59 Falter in Anzahl.

22. *Pararge maera* L. — Rispenfalter

Schl: angeführt.

Gü: nicht angeführt.

m: bisher um Altenburg nicht festgestellt, ist im erzgebirgischen Raum noch lokal anzutreffen.

23. *Pararge achine* Scop. — Bacchantin

Schl: im Lei 1871 Falter sehr zahlreich an feuchten Stellen mit kräftigem Graswuchs, in späteren Jahren aber seltener.

Kr: im Lei Juni 1870 zahlreich an feuchten Stellen.

Gü: vor Jahren nicht selten im Lei, Ka, jetzt nur noch vereinzelt anzutreffen. Raupe im Frühjahr bis Mai an Rispengras (*Poa annua*), ferner an versch. Carexarten.

m: nicht mehr vorkommend.

24. *Aphantopus hyperantus* L. — Waldschwärzling

- Schl: im Lei sehr zahlreich, darunter albinotische Stücke (f. pallens).
Gü: sehr häufig im Juli auf Wiesen und Waldwegen. Raupe an *Milium effusum*, *Poa annua* u. a.
m: sehr häufig im Lei, Pah, Ka und Löd. Falter bevorzugt feuchtes Gelände (20. 6. 59).

25. *Epinephele tithonus* L.

- Schl: vereinzelt im Lei.
Gü: nicht häufig, im Lei an Gebüschrändern und Laubholzrevieren.
m: nicht festgestellt.

26. *Epinephele jurtina* L. — Ochsenauge

- Schl: sehr häufig, 1866 albinotische Stücke gefunden.
Gü: gemein und überall, Raupe an *Poa pratensis* gefunden.
m: überall häufig.

27. *Epinephele lycaon* Rott.

- Schl: vereinzelt, 1857 mehrere Stücke bei Pad.
Gü: nicht angeführt.
m: nicht vorkommend.

28. *Coenonympha hero* L.

- Schl: vereinzelt im Lei.
Gü: vereinzelt und lokal auf feuchten Wiesen und Wegrändern im Lei, bestätigt um 1900 durch Lit. 7.
m: sehr selten, bisher ein ♂ am 26. 5. 53 im Lei.

29. *Coenonympha arcania* L. — Perlgrasfalter

- Schl: nicht selten im Lei, Ka u. a. Waldungen, Falter gern auf Waldwegen.
Gü: überall auf sonnigen und lichten Stellen in Wäldern, Raupe an Perlgras.
m: der in den meisten Gebieten Thüringens anzutreffende Falter ist nur vereinzelt in den Waldungen der Umgebung anzutreffen, am 2. 7. 57 2 Exempl. im Lei.

30. *Coenonympha pamphilus* L. — Kleiner Heufalter

- Schl: häufig.
Gü: allenthalben häufig und überall oft in 2 bis 3 Generationen.
m: gemein und überall, in warmen Jahren im September, Oktober eine 3. Generation (2. 9. 59).

31. *Apatura iris* L. — Großer Schillerfalter

Schl: nicht selten im Lei, die f. jole in beiden Geschlechtern.

Gü: nicht selten, aber lokal im Lei, Ka, Str, Luck, ferner im Auholz bei Meuselwitz und Holz bei Maltis (Mück.-Grund), Raupe an *Salix caprea* und *cinerea*.

m: vereinzelt und lokal im Lei, Pah und Ka, in manchen Jahren häufiger, so 1956, wo die Falter in größerer Zahl besonders in den Morgenstunden auf Waldwegen saugend anzutreffen waren.

Am 8. 7. 59 5 ♂ im Lei.

32. *Apatura ilia* Schiff. und *A. ilia f. clytie* Schiff. — Kleiner Schillerfalter

Schl: nicht selten, lokal im Lei, Ka und Pah. Im Jahre 1854 Falter in großer Anzahl im Lei, aber überwiegend in der Stammform.

Gü: vereinzelt bis häufig, dabei ist der Rotschiller (f. *clytie*) vorherrschend.

m: vereinzelt bis häufig, aber lokal nur im Lei, Ka, Pah verbreitet. Manche Jahre oft in Anzahl, aber vorherrschend in der Form *clytie*. Die eigentliche Stammform, welche vor 100 Jahren noch als vorherrschend beobachtet (SCHLENZIG) wurde, ist heute nur selten anzutreffen.

Die Falter flogen mir in den Vormittagsstunden auf die ruhiggehaltene Hand und saugten selbst Schweiß, während Käse und Pferdedünger allbekannte Ködermittel sind, auf welche die Falter reagieren. An den heißen Nachmittagsstunden kann man sie meist nur in hohen Wipfeln beobachten, wobei sie besonders Eichen bevorzugen.

Am 8. 7. 59 8 Stück im Lei.

33. *Limenitis camilla* L. — Blauschwarzer Eisvogel

Schl: im Lei vor 1850 noch häufig, um 1860 bereits selten.

Kr: an feuchten Stellen unserer Laubwäldungen; 26. 7. 1868 im Lei Raupen auf *Lonicera* in großer Zahl.

Gü: selten, wiederholt im Lei am Spannerbach gefunden.

Br: vereinzelt und lokal im Str. Belegstücke von da stammen aus dem Jahre 1920.

m: nicht mehr vorkommend.

34. *Limenitis populi* L. — Großer Eisvogel

Schl: nicht selten, aber lokal im Lei.

1807 wurde ein geteilter Zwitter, 1855 eine schwarzbraune Hitzeform, 1871 ein monoton schwarzblau gefärbtes ♀ gefangen. Alle Funde stammen aus dem Lei.

Kr: überall in Laubwäldern. In Sammlung vom Friseur Lord in Altenburg melanistisches ♀; Nat. Ges. des Osterlandes besitzt einen längsgeteilten Zwitter.

Gü: vereinzelt, nach milden Wintern zahlreiche Fundorte: lokal im Lei, Pah, Str und Ka.

m: vereinzelt bis selten, lokal im Lei (24. 6. 56 4 ♂ und 1 ♀) und im Mück. (28. 6. 58 1 ♀). ♂♂ meist mit stark reduzierter weißer Fleckenbinde = f. tremulae. 1 ♂ am 2. 7. 60 Lei.

Anmerkung zu dem *Zwitter von 1807*

Er wurde 1807 vom Feilenhauer HORN aus Altenburg in der Leina gefangen, kam für 1 Louisdor an Kanzleirat REICHARDT und dann an die Nat. Gesellschaft. Vgl. Dr. SCHENCK: Über Hermaphroditen bei Insekten ... in Mitt. a. d. O., 12., Altenburg 1853, S. 1—41 mit Abb. dieses Zwitters von *Limnitis populi*. Dieser Kupferstich war Vorlage für Tafel 6,2 in Bergmann, Bd. 2 und für farbiges Bild auf der Buchhülle.

35. *Pyrameis atalanta* L. — *Admiral*

Sehl: häufig.

Gü: nicht häufig, Raupe an Brennessel.

m: Wanderfalter! Häufigkeit stark schwankend, je nach Einflug aus dem Süden, daher manche Jahre selten (am 8. 8. 58 Falter zahlreich).

36. *Pyrameis cardui* L. — *Distelfalter*

Sehl: häufig.

Gü: von Ende Mai bis zum Spätherbst in 2 bis 3 Generationen, bald gemein, bald jahrelang spärlich, wiederholt in großen Wanderzügen beobachtet. Die Raupe einzeln an Distel und Brennessel.

m: Wanderfalter — unterliegt daher im Bestand gewissen Schwankungen und ist in manchen Jahren selten, ist aber überall anzutreffen. Am 8. 8. 58 in Alt. Falter in großer Anzahl.

37. *Vanessa jo* L. — *Tagpfauenauge*

Sehl: häufig.

Gü: sehr häufig und überall.

m: sehr häufig und überall zu beobachten.

38. *Vanessa urticae* L. — *Kleiner Fuchs oder Nesselfalter*

Sehl: gemein.

Gü: überall sehr häufig.

m: sehr häufig und überall zu beobachten. Interessant ist, daß in Jahren, in welchen *Vanessa jo* häufig ist, *V. urticae* vereinzelt

anzutreffen ist und umgekehrt. Vermutlich hängen aber derartige Schwankungen ab von der jeweiligen Parasitierung der Arten.

39. *Vanessa polychloros* L. — *Großer Fuchs*

Schl: angeführt — (wahrscheinlich früher häufig — m).

Gü: vereinzelt im Luck, Ka, Lei, Pah, ferner bei Kotteritz und im Auholz bei Meuschwitz, mitunter im Stadtgürtel von Alt.

m: vereinzelt, niemals häufig in Alt, Lei, Ka, Pah und im Plei. Raupen werden selten gefunden. Am 4. 4. 59 mehrere Falter im Lei.

40. *Vanessa antiopa* L. — *Trauermantel*

Schl: häufig.

Gü: nicht selten und überall auf blumigen Wiesen und in Birkenhölzern.

m: vereinzelt, in den letzten Jahren selten, in Stadtwald, Lei, Ka, Pah, Mück und bei Schm. Letzter Fund: 4. 5. 59 1 Falter im Lei.

41. *Polygonia c-album* L. — *C-Falter*

Schl: häufig.

Gü: nicht selten um Alt, ferner in allen Waldungen und Hölzern der Umgebung.

m: häufig bis vereinzelt in allen Waldungen, Parks, Fluß- und Bachtälern, mit unvollständiger II. Generation. Falter im Herbst oft in Gesellschaft von *Pyrameis atalanta* an abgefallenen Früchten saugend. Am 5. 7. 57 mehrere Falter im Ka.

42. *Araschnia levana* L. und *A. levana* f. *prorsa* L. — *Gitterfalter*

Schl: Um 1842 nicht selten, 15 Jahre später völlig verschwunden.

Gü: selten im Lei, Ka, Pah und bei Kotteritz.

m: die viele Jahre seltene oder völlig fehlende Art ist seit 1950 wieder überaus häufig und zahlreich in fast allen Hölzern und Waldungen anzutreffen. Dies gilt besonders für die als f. *prorsa* geltende II. Generation. Falter gern an den Blütenolden des Bärenklau, Raupen an schattigen Stellen an *Urtica dioica*.

43. *Melitaea maturna* L. — *Kleiner Maivogel*

Schl: im Lei vorkommend.

Gü: vereinzelt, in fast allen Waldungen.

m: nicht festgestellt.

44. *Melitaea aurinia* Rott.

Schl: im Lei vorkommend.

Gü: nicht selten, besonders auf Waldwiesen in allen Waldungen.

m: nicht festgestellt.

Der Falter ist noch lokal auf den Teichwiesen bei Großebbersdorf westlich Weida häufig (16. 6. 59), fehlt aber neuerdings schon im Thränitzer Grund bei Ronneburg (M. NIKOLAUS in Ronneburg hat den Falter noch vor einigen Jahren dort gefunden).

45. *Melitaea cinxia* L. — Gemeiner Scheckenfalter

Schl: angeführt — auf Waldwiesen — ?

Gü: selten im Lei, Ka, Pah, Str.

Auf Waldwiesen an Wegericharten.

m: nicht festgestellt.

46. *Melitaea athalia* Rott.

Schl: vereinzelt im Lei.

1854 verdunkelte Falter (f. *navarina*) im Lei gefunden.

Gü: nicht selten, aber lokal in den Waldungen; sehr variable Art.

m: häufig bis sehr häufig, aber nur im Lei. Raupen sind nur schwer an der Futterpflanze (*Plantago*, *Veronica*) zu entdecken. Die Falter selbst variieren stark in Grundfarbe und Zeichnung. Am 11. 7. 59 häufig im Lei.

47. *Melitaea dictynna* Esp. — Silber-Scheckenfalter

Schl: vom Lei angeführt.

Gü: im Lei auf feuchtem Gelände selten gefunden.

m: nicht festgestellt.

Auf den Teichwiesen bei Großebbersdorf westlich Weida noch häufig (16. 6. 59).

48. *Argynnis selene* Schiff. — Mond-Perlmutterfalter

Schl: sehr häufig im Lei, Ka u. a.

Falter in sechs Variationen gefangen.

Gü: nicht selten und überall in den Waldungen des Sammelgebietes anzutreffen.

m: sehr häufig im Lei, Pah, Kotteritz. Falter auf Waldwiesen und Lichtungen, besonders auf sauerem Boden, fliegt in zwei Generationen, wobei die I. Generation meist dunkeler und kräftiger gefärbt ist. Stark schwärzlich überstäubte Kälte-feuchtformen sind im Lei nicht selten (18. 5. 59).

49. *Argynnis euphrosyne* L. — *Kleinster Perlmutterfalter*

Schl: angeführt.

Gü: seltener als vorige Art, im Lei und Ka gefunden.

m: nicht festgestellt.

Die Art ist bei Jena auf den Kalkhängen lokal recht häufig. Die von Bergmann, II, 268, angeführten Fundorte bei Gera und Ronneburg scheinen nicht mehr besiedelt zu sein, da ich von 1956—59 trotz eifrigen Suchens den Falter nicht vorfand.

50. *Argynnis lathonia* L. — *Kleiner Perlmutterfalter*

Schl: häufig und überall.

Falter gern auf Stoppelfeldern.

Gü: nicht selten und überall im Sammelgebiet.

m: Wanderfalter — jahrweise häufig und in günstigen Jahren drei Generationen, aber manche Jahre völlig fehlend, so 1957. Der Falter ist überall anzutreffen und in Gesellschaft mit anderen Wanderfaltern (wie *atalanta*, *cardui*, *argiades* u. a.) gern auf Kleekulturen. Am 1. 10. 59 Falter in Alt in Anzahl.

51. *Argynnis aglaja* L. — *Großer Perlmutterfalter*

Schl: häufig im Lei.

Gü: nicht angeführt.

m: häufig und lokal im Lei, Ka, Pa und Str. Falter auf Waldwiesen und Lichtungen, ist aber außerhalb der angeführten Waldungen nicht zu beobachten (17. 7. 58 5 ♂ und 3 ♀ im Lei).

52. *Argynnis niobe* L.

Schl: nur einmal im Jahre 1841 im Lei.

Gü: selten.

m: nicht festgestellt.

53. *Argynnis adippe* L.

Schl: 1841 ein Falter im Lei.

Gü: selten im Sammelgebiet.

m: nicht festgestellt.

Der Falter ist lokal und vereinzelt auf der Wöllmisse bei Jena verbreitet (dort am 3. 8. 58 3 Falter).

54. *Argynnis paphia* L. — *Kaisermantel*

Schl: häufig.

Gü: nicht häufig, in den Waldungen des Sammelgebietes. Falter auf

Waldwiesen, Lichtungen, Kahlschlägen mit Himbeergebüsch, die *f. valesina* Esp. wiederholt gefangen.

- m: sehr häufig im Lei, Pah, Ka, Luck, Str, ferner bei Löd. Die ♀♀ sind meist scheu, in den Vormittagsstunden gern auf Distelblüten saugend. Die *f. valesina* ist meistens selten, trat aber auch schon in größerer Zahl auf, so im Jahre 1952. Letzter Fund der *f. valesina*: 25. 7. 58 2 Stück im Lei, 1. 8. 58 1 Stück bei Löd.

55. *Nemeobius lucina* L. — Perlbinde

Schl: um Altenburg — vereinzelt.

Gü: nicht häufig, im Lei vorkommend.

- m: vereinzelt bis häufig im Lei, Pah, bei Win und Wil, Kra. Die Falter fliegen meist nicht weit und sind in der Nähe der Futterpflanze auf Waldwiesen und Lichtungen, auch gern in Gräben zu finden. (9. 5. 58 mehrere Stücke bei Wil.)

56. *Callophrys rubi* L.

Schl: häufig.

Gü: vereinzelt bis häufig in den Waldungen des Sammelgebietes. Falter gern an Waldrändern.

- m: häufig im Lei und Pah, vereinzelt auch im Mück und bei Löd. Falter in I. Generation (8. 5. 59).

57. *Thecla spini* Schiff.

Schl: vor 1850 um Altenburg.

Gü: nicht angeführt.

m: nicht festgestellt.

58. *Thecla ilicis* Esp. — Eichen-Zipfelfalter

Schl: selten

Gü: vereinzelt im Lei., vorzugsweise in Eichenschlägen.

- m: nicht selten und manche Jahre häufig im Lei, Pah und Ka. Ich fand den Falter auch im Colditzer Forst recht häufig, gern auf jungem Eichengebüsch. Falter auch gern Doldenblüten besuchend. Am 18. 7. 58 Falter im Lei in Anzahl.

59. *Zephyrus quercus* L. — Eichenschüller

Schl: angeführt.

Gü: vereinzelt und nicht überall, so im Lei, Ka, ferner in Fasanerie bei Ehrenberg.

m: vereinzelt im Lei.

Am 8. 7. 59 ein ♂ und ein ♀ im Lei.

60. *Zephyrus betulae* L. — *Birkenschiller*

Schl: angeführt.

Gü: vereinzelt vorkommend im Stadtgürtel und Plei.

m: meist selten, bisher im Stadtgürtel, Plei und bei Löd beobachtet, am 9. 8. 55 ein ♂ bei Löd.

61. *Chrysophanus virgaureae* L. — *Feuervogel, Großer Goldfalter*

Schl: selten im Lei.

Gü: selten und stellenweise im Lei, Str, Ka und im Auholz bei Meuselwitz.

m: nicht festgestellt.

62. *Chrysophanus phlaeas* L. — *Kleiner Goldfalter*

Schl: häufig.

Kr: ♀ f. *Schmidtii* Gerh. am Lei auf Sandboden.

Gü: häufig und überall.

m: häufig bis gemein, überall auf Grasplätzen, Wiesen, Feldrainen u. a. (1. 10. 59).

63. *Chrysophanus doris* Hufn.

Schl: angeführt.

Gü: im Sammelgebiet an Eisenbahndämmen bei Münsa und Mockern, ferner bei Klausä und Kotteritz gefunden.

m: häufig und überall, vorzugsweise auf nicht zu trockenen Wiesen (8. 7. 59).

64. *Zizera minima* Fuessl. — *Zwergbläuling*

Schl: angeführt.

Gü: fehlend.

m: nicht festgestellt.

Die Art ist bei Jena sehr verbreitet und häufig.

65. *Everes argiades* Pall. — *Kurzschwänziger Bläuling*

Schl: nicht angeführt.

Gü: nicht häufig, in den Waldungen des Sammelgebietes.

m: jährweise häufig, dann wieder völlig fehlend (wanderlustige Art). Er ist überall zu finden, besonders auf blühenden Klee-kulturen, Wegrändern und Waldwiesen. Die I. Generation besteht oft aus auffallend kleinen Exemplaren.

Am 22. 7. 58 4 Falter bei Löd.

66. *Lycaena argus* L.

Schl: angeführt.

Gü: überall, doch seltener als vorhergehende Art.

m: vereinzelt und lokal an heideähnlichen Plätzen im Lei, Pah;
im Colditzer Forst häufig.

Am 18. 7. 58 8 ♂ und 1 ♀ im Lei.

67. *Lycaena astrarche* Bgstr.

Schl: angeführt.

Gü: fehlend.

m: vereinzelt bis häufig.

Falter liebt warme, trockene Hänge und Lehnen und ist lokal bei Pad, Mück, Löd, Kra und um Schm zu finden. Die Art fliegt in zwei Generationen:

Falter der I. Generation am 18. 5. 58 gefunden,

Falter der II. Generation am 31. 7. 58 gefunden.

68. *Lycaena icarus* Rott. — Gemeiner Bläuling

Schl: angeführt.

Gü: häufig und überall.

m: sehr häufig und überall verbreitet (20. 7. 59).

69. *Lycaena thersites* Cant.

Beschreibung der Art erfolgte in neuerer Zeit!

Bei GÜNTHER noch nicht angeführt.

m: selten — bisher 1 ♂ am 18. 5. 59 im Lei.

70. *Lycaena bellargus* Rott.

Schl: angeführt.

Gü: fehlend.

m: nicht festgestellt.

Die Art flog am 8. 6. 58 im Jenaer Kalkgebiet in großer Zahl.

71. *Lycaena coridon* Poda.

Schl: angeführt.

Gü: 1mal im Lei und im Auholz bei Meuselwitz gefangen.

m: nicht mehr vorkommend.

Wie vorige Art im Jenaer Kalkgebiet lokal sehr häufig.
(3. 8. 58.)

72. *Lycaena semiargus* Rott.

Schl.: nicht angeführt.

Gü: fast überall, aber nicht häufig.

m: selten und meist lokal im Lei, Pah, bei Wil, neuerdings auf dem Wiesengelände am Windischleubaer Stausee, dort am 10. 6. 58 3 ♂.

73. *Lycaena cyllarus* Rott.

Schl.: vereinzelt im Lei.

Gü: nicht häufig, sehr vereinzelt bei Löd. gefunden.

m: selten, bisher nur im Lei gefunden, am 26. 5. 57 2 ♂.

74. *Lycaena arion* L.

Schl.: als selten angeführt.

Gü: fehlend.

m: vereinzelt und überall auf ausgedehnten, nicht zu trockenen Wiesen, sehr fluggewandt. Die Art ist im Bestand schwankend und fehlt in manchen Jahren (so 1958 u. 59). Am 12. 7. 55 mehrere Falter bei Wil.

75. *Cyaniris argiolus* L.

Schl.: im Lei gefunden.

Gü: nicht selten und überall, besonders in Waldungen.

m: vereinzelt in den Waldungen des Sammelgebietes.

Die Art flog 1959 in zwei Generationen. Falter der I. Generation wurden am 11. 5. 59, der II. Generation am 18. 7. 59 gefangen.

76. *Hesperia malvae* L. — *Malvenkopf*

Schl.: angeführt.

Gü: häufig und überall, besonders an sonnigen Waldstellen.

m: meist häufig und überall (8. 5. 58).

77. *Hesperia carthami* Hbn.

Schl.: nicht angeführt.

Gü: vereinzelt, im Lei. öfter gefangen.

m: selten — am 6. 6. 59 ein ♂ im Lei.

78. *Thanaos tages* L.

Schl.: überall häufig.

Gü: gemein und überall.

m: häufig (5. 7. 59).

79. *Pamphila palaemon* Pall.
 Schl: angeführt.
 Gü: nicht selten im Lei, Ka und Pah beobachtet; Raupe in zusammengesponnenen Blättern von Gräsern und *Plantago lanceolata*.
 m: sehr häufig, in allen Waldungen des Sammelgebietes (6. 6. 59).
80. *Adopaea thauas* Hufn.
 Schl: angeführt.
 Gü: selten beobachtet.
 m: vereinzelt in fast allen Waldungen und Hölzern. Falter gern auf höherem Gebüsch sitzend (8. 7. 59).
81. *Agriades sylvanus* Esp.
 Schl: angeführt.
 Gü: häufig und überall. Raupe lebt an Gräsern.
 m: häufig und überall anzutreffen.
82. *Erynnis comma* L. — *Kommalfalter*.
 Schl: angeführt.
 Gü: häufig und überall, sehr variable Art. Raupe an Poa- u. Triticumarten.
 m: häufig und überall, bevorzugt trockene Plätze.

II. Sphingidae — Schwärmer

83. *Acherontia atropos* L. — *Totenkopf*
 Schl: kommt in teils längeren, teils kürzeren Zeitabschnitten in den Kartoffelfeldern zahlreich vor, so im Jahre 1811, 1822, 1830 und 1853. Falter wurden seltener gefunden.
 Gü: selten, aber überall. Raupen wurden vereinzelt gefunden, so am 11. 10. 45 2 Puppen und eine Raupe in Stadtnähe.
 m: Wanderfalter — wird selten gefunden.
 Letzte Funde: Im Juli 1951 ein Falter im Stadtgebiet, am 13. 10. 59 eine Puppe in Niedergrünberg bei Meerane (MANFRED MÜLLER, Altenburg), im September 1958 2 Raupen bei Ziegelheim (Lehrer STENKER).
84. *Herse convolvuli* L. — *Windenschwärmer*
 Schl: angeführt.
 Gü: selten, meist im Herbst auftretend.
 m: Wanderfalter — bisher nur einmal beobachtet am 6. 10. 59 im Stadtgebiet am Licht (TOBISCHKA, Altenburg).

85. *Sphinx ligustri* L. — *Ligusterschwärmer*
 Schl: angeführt.
 Kr: um 1865 ein Stück am Fuß einer Linde an der Straße Altenburg—Münsa.
 Gü: überall häufig.
 m: vereinzelt, aber überall in Parks, Gärten, Hölzern (24. 6. 59).
86. *Sphinx pinastri* L. — *Kiefernchwärmer*
 Schl: angeführt.
 Gü: fehlend.
 m: selten — am 12. 7. 59 ein Stück im Lei (vermutlich eingeflogen).
87. *Mimas tiliae* L. — *Lindenschwärmer*
 Schl: häufig mit zahlreichen Variationen.
 Gü: häufig und überall.
 m: häufig, überall verbreitet (18. 6. 58). Raupe wiederholt an Kirschbäumen gefunden.
88. *Smerinthus ocellatus* L. — *Weidenschwärmer oder Abendpflaueuauge*
 Schl.: angeführt.
 Gü: nicht selten und überall.
 Fundorte: bei Kotteritz, Wil, Löd, Langenleuba-Ndh u. a.
 m: vereinzelt bis selten, aber überall; am 10. 6. 58 2 Ex. beim Dorfe Drescha.
89. *Amorpha populi* L. — *Pappelschwärmer*
 Schl: angeführt.
 Gü: nicht selten — überall.
 m: meist selten — bisher im Stadtwald, Plei und Lei gefunden. (4. 7. 59 1 ♂ am Licht.)
90. *Proserpinus proserpina* Pall. — *Nachtkerzenschwärmer*
 Schl: vereinzelt.
 Gü: meist vereinzelt in Lei, Pah, Kam, Pad und in den Hölzern des Plei.
 m: selten — letzter Fund: 26. 6. 57 im Plei.
 Nach WELLER, Altenburg, auf den Braunkohlenkippen bei Regis häufig.

91. *Macroglossum stellatarum* L. — Taubenschwanz

Schl: fehlend.

Gü: nicht selten — als Fundorte sind angeführt: Pad, Wil, Lei, Löd, ferner bei Kotteritz und Meuselwitz.

m: Wanderfalter — letztes häufiges Auftreten war im Jahr 1952, wo die Falter an blühenden Kleefeldern und in städtischen Parkanlagen zu beobachten waren. In nachfolgenden Jahren selten oder völlig fehlend (3. 7. 57).

92. *Celerio euphorbiae* L. — Wolfsmilchschwärmer

Schl: fehlend.

Gü: nicht selten — überall zu finden, besonders auf den Hängen bei Paditz, Zschechwitz, Mockern, ferner an den Eisenbahndämmen bei Kotteritz.

m: häufig — Raupen bevorzugen warme Südhänge mit ihren Futterpflanzen (*Euphorbia*-Arten), so bei Pad, Löd, Göß u. a. Am 18. 8. 58 zahlreiche Raupen bei Pad.

93. *Celeria galii* Rott. — Labkrautschwärmer

Schl: angeführt — 1834 in großer Anzahl.

Gü: angeführt.

m: fehlend.

94. *Pergesa elpenor* L. — Mittl. Weinschwärmer

Schl: angeführt.

Gü: nicht selten. Fundorte: Pah, Lei, Str, ferner Auholz bei Meuselwitz.

m: vereinzelt im Lei, Plei, Ka, Löd und bei Wil (20. 5. 57).

95. *Pergesa porcellus* L. — Kleiner Weinschwärmer

Schl: angeführt.

Gü: nicht selten — überall.

m: vereinzelt bis selten.

Die früher anscheinend weit verbreitete Art ist nur noch selten zu finden.

Auf den Südhängen bei Pad gelegentlich Raupen in Anzahl (18. 8. 58).

Auswertung

Da *Colias palaeno* (Nr. 10) bisher in den beiden Kreisgebieten nicht vorgekommen ist, verbleiben aus der Liste für die Lokalfauna 94 Arten, nämlich 81 Tagfalter und 13 Schwärmer.

Von den Tagfaltern sind sechs sog. Wanderfalter, die ihre Heimat fern von uns haben und darum nicht alljährlich bei uns nachgewiesen werden können. Es kommen in Frage Nr. 7 Resedafalter, 12 Postillon, 35 Admiral, 36 Distelfalter, 50 Kleiner Perlmutterfalter und 65 Kurzschwänziger Bläuling. Auch fünf Schwärmer gehören den Einfliegern an: Nr. 83 Totenkopf, 84 Windenschwärmer, 86 Kiefernswärmer, 91 Taubenschwanz und 93 Labkrautschwärmer. Im ganzen sind es 11 Arten von Wanderschmetterlingen, deren Lebensweise z. T. erst in jüngerer Zeit besser erkannt worden ist.

Gemessen an der Liste von Schlenzig sind seit der Jahrhundertwende vier neue Arten festgestellt worden, die Nummern 65, 69, 72 und 77. Neu sind auch einige Formen. Diesen wenigen Zugängen steht aber ein Verlust von 24 Arten gegenüber, dabei ist nur ein Schwärmer. Es handelt sich besonders um Falter der Gattungen *Melitaea* (mit 4 Arten), *Pararge* und *Argynnis* mit je drei Arten, *Satyrus*, *Epinephele* und *Lycaena* mit je zwei Arten, ferner sieben Gattungen mit je einer Art. Es handelt sich zumeist um Falter, die an ganz bestimmte Biotope gebunden sind. Die Intensivierung von Landwirtschaft, Wald- u. Bergbau, die Absenkung des Grundwassers, die Verseuchung der Gewässer, die Entwässerung von Sumpfwiesen, die chemische Düngung und Schädlingsbekämpfung u.a.m. haben die Lebensmöglichkeiten der Schmetterlinge verändert, eingengt, z. T. vernichtet.

Die rückläufige Tendenz in der Artenzahl zeigt klar die nachstehende

Übersicht

nach Liste	SCHLENZIG 1850—1866	GÜNTHER 1920—1945	JUNGMANN 1950—1959
81 Tagfalter	77	70	58
13 Schwärmer	13	12	12
94 Arten	90	82	70

Zur Zeit habe ich meine Untersuchungen auch auf die Spinner, Eulen und Spanner ausgedehnt. Über diese Ergebnisse werde ich später berichten können.

Literatur

1. BERGMANN, A.: „Die Groß-Schmetterlinge Mitteldeutschlands“, Bd. I u. II. Jena 1951 und 1952.
2. ECKSTEIN, K., Die Schmetterlinge Deutschlands, Bd. I und II, Stuttgart 1913 und 1915.
3. GÜNTHER, M., Schmetterlinge aus dem Altenburger Ostkreise, Manuskript im Mauritianum.
4. HARZ u. WITTSTADT, Wanderfalter. Neue Brehm-Bücherei, Heft 191. Wittenberg 1957.
5. KOCH, M., „Wir bestimmen Schmetterlinge“, 3 Bände, Neumann-Verlag, Radebeul, 1954, 1956 und 1958.
6. KRAUSE, Aktuar in Altenburg: Über einige Schmetterlinge der Umgegend von Altenburg (33 Groß- u. 33 Klein-Schmetterlinge). Entomologische Zeitung, 32. Jhrg., Stettin 1871, S. 296—304.
7. REICHERT, A., Die Großschmetterlinge des Leipziger Gebietes. Hsg. Entomologischer Verein Fauna zu Leipzig. 3. Aufl., Leipzig 1900, Nachtrag 1906.
8. SCHLENZIG, M., „Osterländische Lepidopteren-Fauna“. Mitt. a. d. O., Bd. 12, 13 und 17; Altenburg 1853, 1857 und 1864.
9. SEITZ, A., Die Großschmetterlinge der Erde, 1 und 2, Stuttgart o. J.
10. WOLFF u. KRAUSSE, Die forstlichen Lepidopteren, Jena 1922.